

# Psychologisch wichtiger Auswärtssieg Churs in Martigny: 5:1

Der EHC Chur kann auswärts doch noch siegen: Mit dem Resultat von 5:1 (1:0, 3:0, 1:1) wurde der HC Martigny verdient bezwungen – heuer der erste Sieg auf fremdem Eis überhaupt! Psychologisch dürfte dieses Erfolgserlebnis, das sicher Selbstvertrauen geben wird, für die Spieler enorm wichtig sein. Das gilt nicht zuletzt für die Stürmer, bei denen sich nach den gestrigen fünf Toren der Knoten im Abschluss nun wohl gelöst hat. Nun kommt es am Samstag in Chur zum Spitzenkampf gegen Ajoie.

Von Fredy Herren

Nach drei Niederlagen in Serie beim Gastgeber und drei Punkteteilungen bei den (noch) oberklassigen Gästen war die Erwartung auf eine Reaktion in beiden Lagern gross. Wer aus diesem Grund einen verhaltenen Auftakt erwartet hatte, wurde für einmal positiv überrascht. Beide Formationen suchten von Beginn weg die Offensive, wobei die Unterwalliser leicht tonangebend waren und sich auch die etwas gefährlicheren Torchancen herauspielten. Martignys Trainer Normand Dubé trotzte den ernsthaften Besetzungsschwierigkeiten – nicht weniger als drei Verteidiger fehlten –, indem er voll auf die Karte Angriff setzte. Chur geriet dadurch einige Mal böse unter Druck, wobei wenig fehlte, und die Bündner hätten den Unterklassigen den Führungstreffer zugestehen müssen. Aber Glowa (2mal) und Pfeuti vergaben diese Möglichkeiten in aussichtsreicher Position. Churs Antwort blieb aber nicht aus, vor allem mit Kontern brachten die Bündner einige Male Martigny böse in Verlegenheit.

## Signorells Führungstreffer

In einer Phase der Ausgeglichenheit, gekennzeichnet durch einen offenen Schlagabtausch, fiel der Führungstreffer durch Chur. Signorell war an der blauen Linie auf der rechten Seite von Micheli angespielt worden und entwischte den zu weit aufgeschlossenen Verteidigern und liess Andrey nicht den Hauch einer Abwehrchance. Nach dieser schönen Einzelleistung, abgeschlossen mit dem vielleicht schönsten Treffer der Auseinandersetzung, begannen die Bündner langsam, aber sicher das Spiel mehr und mehr zu dominieren. Wohl versuchten die Spieler Martignys vehement, den Ausgleich zu erzielen, aber Ungenauigkeiten im Zuspiel und eine Spur zu harmlos vor Torhüter Bachschmied, blieb der auf Seiten Martignys so sehnlichst erhoffte Treffer aus. Chur, den Rhythmus der obersten Liga gewöhnt, setzte sich vor allem in den Zwei-



Auch René Müller reihte sich in Martigny unter die Churer Torschützen ein.

(Bild Jakob Menolfi)

kämpfen durch und war auch gesamthaft gesehen die klar aggressivere Mannschaft.

## Abschluss: Knoten gelöst?

Von den vielzitierten Abschlusschwächen der Churer war dann hauptsächlich im Mitteldrittel nicht mehr viel zu sehen. Wenn auch Tor Nummer 2 unter gütiger Mithilfe des unglücklichen Andrey zustandekam und der vierte Treffer mittels «Buebatrickli» Martignys Verteidigung schlecht aussehen liess, weist doch einiges darauf hin, dass im Abschlussbereich bei den Bündnern für die nächsten Spiele Besserungsaussichten bestehen – der Knoten im Abschluss dürfte nun geplatzt sein.

Auch wenn Martignys Kanadier-Duo

Mongrain/Glowa mit dem Tor zum 1:4 – Sandro Capaul sass derweil auf der Strafbank – noch einmal ein ganz klein wenig Hoffnung in den Reihen der Gastgeber aufkommen liess, geriet Chur deswegen nicht in Schwierigkeiten. Denn nicht einmal 40 Sekunden später war der alte Abstand durch einen eindrucklichen Slapshot von Edgar Salis wieder hergestellt. Dieser Treffer bedeutete das Ende der auch vor der Begegnung nur minimen Aufstiegs Hoffnungen Martignys, das damit nächste Saison mit grösster Wahrscheinlichkeit Bklassig bleiben dürfte. Für Chur hingegen wird dieser psychologisch enorm wichtige Auswärtserfolg im Hinblick auf die kommenden schweren Partien die Wirkung einer Moralspritze haben.

## Auf-/Abstiegsrunde

### Martigny – Chur 1:5 (0:1, 0:3, 1:1)

Octodure. – 1515 Zuschauer. – SR: Moor, Furrer/Simmen.

*Tore:* 16. Signorell (Micheli, Stoffel) 0:1. 24. Stoffel (Lavoie) 0:2. 26. Micheli (Lavoie) 0:3. 28. René Müller 0:4. 42. (41:15) Mongrain (Glowa/Ausschluss Sandro Capaul) 1:4. 42. (41:54) Edgar Salis (Micheli, Lavoie) 1:5.

*Strafen:* 6mal 2 Minuten gegen Martigny, 8mal 2 Minuten gegen Chur.

*Martigny:* Andrey; Pfeuti, Andrea Bernasconi; Heiniger, Mauron; Bernard, Nussberger, Baumann; Ecoeur, Mongrain, Heldner; Moret, Glowa, Zimmermann; Michelloud.

*Chur:* Bachschmied; Stoffel, Edgar Salis; Stocker, Sandro Capaul; Bayer, Jeuch; Signorell, Lavoie, Micheli; Derungs, Ackermann, Joseph; René Müller, Lindemann, Schädler.

*Bemerkungen:* Martigny ohne Bauer (verletzt) und Gagnon (gesperrt), Chur ohne Wittmann (krank) und Marco Capaul (Schule).

## Chur-Fans aus Sierre . . .

Sehr verwundert zeigten sich die Churer Spieler nach dem gewonnenen Match über den grossen Applaus, der ihnen von einer Fan-Gruppe zuteil wurde. Dies wäre an und für sich nicht aussergewöhnlich, wären die rot-gelb gekleideten nicht eingefleischte Anhänger des HC Sierre gewesen. Aber die Rivalität zwischen den Unter- und Oberwallisern ist dermassen gross, dass sich die Siderer nicht scheuschten, den Gegner des Kantonsrivalen lautstark zu unterstützen. Verteidiger *Ivo Stoffel* vermutete gar eine Geheimaktion des ehemaligen Chur-Trainers Leo Schumacher, der vielleicht so indirekt versuchen wird, seinen früheren Schützlingen beim schweren Kampf um den Ligaerhalt wenigstens auf Distanz beistehen zu können. Dies wäre immerhin noch ein Trostzükkerchen für Schumacher, der mit seiner jetzigen Mannschaft, dem HC Sierre, wahrscheinlich den bitteren Weg in die 1. Liga antreten muss. Damit es nicht soweit kommt (Abstieg in die NLB) für die Churer, stehen allerdings für den Nachfolger Schumachers, Alex Andjelic, einige schwere Spiele bevor, die gewonnen werden müssen.

\*

Mit berechtigtem Optimismus und gesteigertem Selbstvertrauen kann schon am kommenden Samstag Ajoie in Chur empfangen werden. «Wir haben heute mit Disziplin, guter Defensivarbeit und dank grossem Körpereinsatz ein Schlüsselspiel gewonnen», meinte Trainer *Alex Andjelic*. Eine Niederlage hätte wohl den Anfang vom Ende bedeutet.

\*

Zuversichtlich zeigte sich auch Churs Torhüter *Markus Bachschmied*, der mit einer soliden Leistung seiner Mannschaft den so notwendigen Rückhalt gegeben hatte. «Gegen diese B-Teams, welche meistens sehr unberechenbar und gegen die Oberklassigen immer spoeziell motiviert sind, muss man höllisch aufpassen, dass es keine unangenehme Überraschung absetzt.» gibt der Ex-Luganesi zu bedenken.

\*

Schon vor dem Spiel und auf der Fahrt ins Wallis hatten Bachschmied und seine Teamkameraden ein gutes Gefühl gehabt. «So konnte eigentlich nichts mehr schiefgehen», meinte Bachschmied, als er den Mannschaftsbus bestieg.

Fredy Herren